

Schweiz. Aktionskomitee
gegen die Sommerzeit
Postfach 294
5200 Brugg

Abstimmung über das Zeitgesetz vom 28. Mai 1978

A r g u m e n t e n k a t a l o g

Warum konnten fünf junge Bauern ohne grosse fremde Hilfe
innert Rekordzeit über 82'000 Unterschriften gegen das
Zeitgesetz sammeln?

Der grosse Erfolg des Referendums ist dadurch zu erklären,
dass weite Bevölkerungskreise das Zeitgesetz als überflüssig
oder gar schädliche Massnahme ablehnen, weil

- sie den Schlaf verkürzt und deshalb der menschlichen Gesundheit schadet
- sie den Menschen übermüdet, überanstrengt und somit das menschliche Zusammenleben erschwert
- sie im besonderen der Gesundheit und der Konzentrationsfähigkeit der Kinder abträglich ist, was ungenügende Leistungen in der Schule zur Folge hat
- durch vermehrte Freizeitbeschäftigung die Umweltbelastung (Lärm usw.) zunimmt
- sie den Bauern beträchtliche Nachteile bringt (verlängerter Arbeitstag, höhere Kosten, erschwerte Beziehungen zur Umwelt usw.)
- der Bundesrat mit dem Zeitgesetz entsprechenden Tendenzen in der Bundesrepublik Deutschland folgte
- kein echtes Vernehmlassungsverfahren durchgeführt wurde
- im Parlament begründete Einwände gegen die Sommerzeit ins Lächerliche gezogen wurden
- die Schweizer - im Gegensatz zu südlichen Völkern Frühaufsteher - ihr Tagewerk nicht noch mehr auf den Morgen verlegen wollen

- einige unbedeutende Vorteile der Sommerzeit in keinem vernünftigen Verhältnis zu den schweren Nachteilen stehen

Warum verlängert die Sommerzeit die Arbeitszeit des Bauern?

Der Bauer führt gewisse Arbeiten nach dem Stand der Sonne aus: Dürrfütterernte, Stallarbeiten, Milchgewinnung usw. Diese Arbeiten kann er nicht einfach um eine Stunde verschieben. Andere Arbeiten muss er auf die Umwelt ausrichten: Milchablieferung an die Sammelstellen, Ablieferung von Früchten, Einkäufe, Vereinsanlässe usw. Diese Spannungen bringen den bäuerlichen Arbeitstag durcheinander und führen zu zusätzlichen Arbeitsgängen, Weg- und Rüstzeiten. Beispiel: Die Milchablieferung wird mit Rücksicht auf die Umwelt um eine Stunde vorverschoben. Der Bauer muss also seine Stallarbeiten um eine Stunde früher beginnen und verpasst deshalb den für die Dürrfütterernte günstigsten Zeitpunkt zwischen 16.00 und 17.00 Uhr heutiger Zeit. Er muss das Dürrfutter nach den Stallarbeiten einbringen oder mindestens abladen.

Warum erhöht die Sommerzeit die Betriebskosten des Bauern?

- Die Sommerzeit bringt dem Bauern höhere Betriebskosten, weil
- sie den Arbeitsablauf des Bauern so verändert, dass er bei der Dürrfütterernte die Sonnenwärme nicht mehr voll ausnützen kann und folglich das Heu künstlich belüften muss
 - der Bauer die abendlichen Stallarbeiten eine Stunde früher und folglich bei grösserer Wärme ausführen muss, was die Kosten für die Kühlung der Milch erhöht
 - die Sommerzeit auch den Arbeitstag der landwirtschaftlichen Angestellten verlängert und folglich die Angestelltenkosten erhöht

Inwiefern wirkt sich die Sommerzeit insbesondere für Nebenerwerbslandwirte ungünstig aus?

Nebenerwerbslandwirte sind durch ihren Nebenberuf besonders eng mit der Umwelt verbunden und müssen folglich bei der Ausübung ihres Hauptberufes stärker auf die Umwelt Rücksicht nehmen. Dies hat für die Nebenerwerbsbetriebe - immerhin 42 % aller schweizerischen Landwirtschaftsbetriebe - entweder Nachteile für den Haupt- oder für den Nebenberuf zur Folge.

Warum diskriminiert die Sommerzeit die Bauern?

Sie verlängert den Arbeitstag der Bauern, während andere Berufszweige eine Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichem Lohn verlangen.

Sie führt dazu, dass der Bauer, der den Paritätslohn ohnehin bei weitem nicht erreicht, für den gleichen Verdienst länger arbeiten muss und folglich pro Zeiteinheit weniger verdient.

Diese Nachteile könnten nur dadurch umgangen werden, dass die Erzeugerpreise erhöht würden und die Verbraucher folglich höhere Preise zu bezahlen hätten.

Wie wirkt sich die Sommerzeit auf die bäuerliche Familie und ihre Beziehungen zu anderen Bevölkerungskreisen aus?

Schulpflichtige Kinder sowie auswärts arbeitende Söhne und Töchter müssen sich nach der Sommerzeit ausrichten und geraten deshalb in Konflikt mit dem Fahrplan auf dem Bauernhof. Daraus entstehen Belastungen für das Familienleben.

Der Bauer muss am Abend noch arbeiten, während für andere Berufsgruppen bereits die Freizeit beginnt. Das gesellschaftliche Leben (Versammlungen, Sitzungen, kulturelle Anlässe usw.) beginnen bei Sommerzeit eine Stunde früher. Der Bauer wird Mühe haben, rechtzeitig zu solchen Veranstaltungen zu erscheinen.

Allgemein ist zu erwarten, dass die Beziehungen zwischen der bäuerlichen und der übrigen Bevölkerung durch die Sommerzeit erschwert werden.

Warum bringt die Sommerzeit dem Menschen weniger Schlaf?

Bei Sommerzeit steht der Mensch eine Stunde früher auf. Zwischen dem Feierabend und dem Einnachten hat er eine Stunde mehr zur Verfügung. Er wird aber nicht schlafen gehen, solange es noch hell ist, sondern diese zusätzliche Stunde für vermehrte Freizeitbeschäftigung benützen. Folglich wird der Mensch bei Sommerzeit weniger lang schlafen.

Welches sind die Folgen der vermehrten Freizeitbeschäftigung?

Die zusätzliche Stunde zwischen dem Feierabend und dem Einnachten führt zu einer grösseren Umweltbelastung (z. B. Lärm durch Motorräder, Rasenmäher usw.). Dieser Lärm stört insbesondere Kleinkinder, alte und gebrechliche Leute, aber auch Erwachsene beim Einschlafen.

Wie wirkt sich die Verkürzung des Schlafes aus?

Die Verkürzung des Schlafes führt allgemein zu Uebermüdungs- und Ueberanstrengungserscheinungen. Der Mensch wird nervöser, unverträglicher und für Krankheiten anfälliger. Damit steigen die schon ohnehin hohen Kosten für das Gesundheitswesen.

Der Schlafmangel beeinträchtigt die Konzentrationsfähigkeit und damit die schulischen Leistungen der Kinder. So dürfen beispielsweise in gewissen Schulen Belgiens in den ersten zwei Schulstunden keine Prüfungen abgehalten werden. Am Anfang und am Ende der Sommerzeit müssen die Kinder bereits nachts aufstehen. Insbesondere die Kinder mit einem langen Schulweg müssen das Elternhaus noch im Dunkeln verlassen.

Bringt die Sommerzeit wirklich Vorteile?

- Die Sommerzeit verbessert die Verkehrsbedingungen, erleichtert den Warenaustausch, den Grenzverkehr und den Tourismus,
ABER
- unsere Beziehungen zu Italien und Frankreich haben nicht gelitten, obwohl beide Länder die Sommerzeit einführten
- Beim Zugverkehr ergeben sich keine Probleme, sofern der Taktfahrplan eingeführt wird
- Die Bundesrepublik Deutschland hat bisher die Sommerzeit nicht eingeführt, obwohl sie an die Sommerzeit-Länder Holland, Belgien, Luxemburg und Frankreich angrenzt und mit diesen in der EG wirtschaftlich eng verbunden ist
- Die Swissair erwartet von der Sommerzeit beträchtliche Nachteile, weil in Zusammenhang mit dem Nachtflugverbot verschiedene Flüge beeinträchtigt und eine Anzahl wichtiger Flüge in Genf sogar ausfallen würden
- Beim Tourismus könnte die Sommerzeit sogar negative Auswirkungen haben: Entweder müssen die Gaststätten am Abend länger geöffnet bleiben, was den Arbeitstag des Personals verlängert, oder die Gäste könnten sich früher als heute nicht mehr verköstigen

Bringt die Sommerzeit Energie-Einsparungen?

Einer Einsparung von relativ billiger Beleuchtungsenergie steht ein zusätzlicher Energieverbrauch infolge der vermehrten Freizeitbeschäftigung gegenüber. Im günstigsten Fall lassen sich lediglich minime Einsparungen erwarten. Wahrscheinlicher ist sogar eine Zunahme des Energieverbrauchs.

Schlussfolgerung

Es ist ohne weiteres zuzugeben, dass die Sommerzeit gewissen Leuten einige, allerdings unbedeutende Vorteile bringt. Diese

stehen allerdings in keinem Verhältnis zu den Nachteilen für die Erziehung, die Gesundheit und die Landwirtschaft. Es wäre übrigens um die Solidarität unter Schweizern schlecht bestellt, wenn sie der Sommerzeit zustimmen würden, um - wie der Bundesrat zur Begründung der Sommerzeit anführt - am Abend eine Stunde länger ausländische Fernsehprogramme anzuschauen, ohne Rücksicht darauf, dass deswegen eine bedeutende Bevölkerungsgruppe länger arbeiten muss.

Die Nachteile des Zeitgesetzes überwiegen ganz eindeutig. Deshalb muss diese unnütze Vorlage am 28. Mai abgelehnt werden.

24.4.1978